

Marias Trauer ging zu Herzen

THUN Unvergleichliche Schönheit mit ergreifender, leidenschaftlicher Gesangkunst: Der Kammerchor Seftigen, der Laudate-Chor Thun, ein exzellentes Solistenquartett und das Orchester Capriccio beeindruckten in der ausverkauften Stadtkirche.

Chorleiter Patrick Secchiari begrüßte das Publikum in der Thuner Stadtkirche, die bis auf den letzten Sitz- und Stehplatz gefüllt war: «Gioaccino Rossini hat zu einem grossen Teil in Paris gelebt, und was vor 24 Stunden dort passierte, ist unfassbar, unmenschlich, unwürdig! Wir widmen unser Konzert den Opfern.»

Nach einer Gedenkminute wurde in das eher selten aufgeführte «Stabat mater» von Gioaccino Rossini eingestimmt. Aus dem Jahr 1832 stammt Rossinis Vertonung des mittelalterlichen Gedichts, in dem Maria ihrem Schmerz um den gekreuzigten Sohn Ausdruck verleiht. Die Uraufführung fand 1842 in Paris statt. In Thun brachten der Kammerchor Seftigen und der Laudate-Chor Thun das Werk zur Aufführung. Sie erfüllten ihren Part

wohlklingend, in allen Stimmen ausgeglichen und spürbar ambientiert. Das Solistenquartett überzeugte mit exzellente Kräften: Leticia Kahraman (Sopran), die in Interlaken aufgewachsene, in Bern wohnhafte Judith Lüpold (Mezzosopran), Emilio Pons (Tenor) und der Spanier Ismael Conzález Arróniz (Bass) liessen mit innigem Ausdruck die Trauer der Gottesmutter spürbar werden. Mit ergreifender, leidenschaftlicher Gesangkunst und gut aufeinander abgestimmt gestaltete das Solistenquartett die ausdrucksstarken, oft opernhaf angelegten Arien, Duette und Quartette. Zum weiteren Ereignis wurde der dramatische Gestus mit umfangreicher Instrumentalbesetzung. Das Orchester Capriccio spielte weitgehend in Originalbesetzung auf, differenziert, ohne die rund 120

Sängerinnen und Sänger zu über-tönen.

Trotz opernhafter, publikums-wirksamer Elemente gelang es den Aufführenden, das Zeugnis echter Frömmigkeit zur Geltung zu bringen. Glanzvoll verbreitete sich die Wahrhaftigkeit des melodiosen, aus italienischem Geist empfundenen Werkes. Mit sicherer Hand und stets einem Lächeln auf dem Gesicht führte der dynamische Chorleiter Patrick Secchiari die Sänger und Musiker zu präziser, lebendiger Sing- und Spielweise. Das herausfordernde, grandiose und glanzvolle Programm endete mit triumphalem Erfolg. In Verdis «Te Deum» berührte ein weiteres Mal das ausgewogene Klangverhältnis zwischen Chor und Orchester. Die Mitwirkenden boten einen festlichen Anblick und waren mit bewundernswertem Einsatz, klangschön und textdeutlich im Einsatz. Das Konzert wurde zurecht mit Standing Ovationen bedankt.

Heidy Mumenthaler



Der Kammerchor Seftigen und der Laudate-Chor Thun sorgten mit dem Solistenquartett Leticia Kahraman, Judith Lüpold, Ismael G. Arróniz und Emilio Pons für ein eindrückliches Klangerlebnis

Heidy Mumenthaler